



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

August 2012

Inhalt

APA.OTS ONLINE 02/08/12.....	3
IMMONET.AT 02/08/12	5
SOLID.AT 02/08/12	6
INGENIENURMAGAZIN.COM 02/08/12	7
OÖ NACHRICHTEN 04/08/12.....	8
ÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG 17/08/12	9
ARCHITEKTUR & BAU FORUM 28/08/12	11
BDB.AT 02/08/12.....	12
BAU-DOCU.AT 02/08/12	13
RELEVANT.AT 01/08/12.....	14
LIVE-PR.COM 01/08/12.....	15
PR-INSIDE.COM 01/08/12	16
FAIR-NEWS.DE 02/08/12.....	17

Wirtschaftspolitische Stabilität bleibt weiterhin unverzichtbar für die Betonfertigteilbranche - ANHANG

Wien (OTS) - Das jüngste Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt den Trend der letzten Umfrage: Der Wille zur Veränderung stärkt die Branche, stabile konjunkturelle Bedingungen zählen aber weiterhin zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der Rückgang öffentlicher Aufträge kann zum Teil durch private Investitionen kompensiert werden. Alles in allem gehen die VÖB Betriebe optimistisch ins 2. Halbjahr.

Zwtl.: Zahlen und Fakten

78 % der befragten VÖB Unternehmen verzeichneten, verglichen mit dem Vorjahr, gestiegene oder stabile Umsätze. 20 % von ihnen konnten sich sogar über zweistellige Zuwächse freuen. Wenig überraschend also die Einschätzung für das 2. Halbjahr: Fast drei Viertel bezeichnen die erwartbaren Ergebnisse als "Sehr zufriedenstellend" oder "Eher zufriedenstellend". Auch was die gesamte Betonbranche betrifft, zeigen sich die VÖB Unternehmen optimistisch: Fast 30 % rechnen mit steigenden Umsätzen für die 2. Jahreshälfte und 40 % halten stabile Umsätze für möglich. 33 % der Befragten konstatieren steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während etwa 10 % der Befragten Verluste im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau sehen. Allerdings kämpft die Branche mit nach wie vor hohem Preisdruck, kurzfristig vergebenen Aufträgen und im Vergleich zu Unternehmen, die aus umliegenden Ländern importieren, mit hohen Lohnkosten. Auch beeinflussen fehlende öffentliche Gelder die Branche besonders negativ.

Zwtl.: VÖB fordert wirtschaftspolitische Stabilität

Erwartungen, dass vermehrt private Gelder im Bausektor investiert werden, dürfen als positives Zeichen für die Zukunft gewertet werden. Zu erwarten sind damit besonders Investitionen im privaten Hausbaubereich wie z. B. größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen, was begrüßenswerte Auswirkungen auf Teilbereiche der Branche haben könnte. Dennoch darf nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass sich die anhaltende Bankenkrise unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau auswirkt. "Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig", so Bernd Wolschner, Präsident des VÖB.

Zwtl.: Erfolgsorientierung

VÖB Unternehmen setzen weiterhin auf Leistungsbereitschaft und Innovationswillen. Zugewinn von Kunden, Änderungen des Leistungs- bzw. Produktportfolios, Ausbau der eigenen Kapazitäten und die Eroberung neuer Geschäftsfelder bleiben die wichtigsten erfolgsorientierten Ziele. "Nicht kalkulierbare Parameter, die im Speziellen die Finanzkraft unserer Kunden betreffen, setzen die Branche unnötigen Gefahren aus. Es ist und bleibt Aufgabe der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hier für größtmögliche Stabilität zu sorgen", bekräftigte Wolschner.

Zwtl.: VÖB fordert wirtschaftspolitische Stabilität

Erwartungen, dass vermehrt private Gelder im Bausektor investiert werden, dürfen als positives Zeichen für die Zukunft gewertet werden. Zu erwarten sind damit besonders Investitionen im privaten Hausbaubereich wie z. B. größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen, was begrüßenswerte Auswirkungen auf Teilbereiche der Branche haben könnte. Dennoch darf nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass sich die anhaltende Bankenkrise unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau auswirkt. "Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig", so Bernd Wolschner, Präsident des VÖB.

Zwtl.: Erfolgsorientierung

VÖB Unternehmen setzen weiterhin auf Leistungsbereitschaft und Innovationswillen. Zugewinn von Kunden, Änderungen des Leistungs- bzw. Produktportfolios, Ausbau der eigenen Kapazitäten und die Eroberung neuer Geschäftsfelder bleiben die wichtigsten erfolgsorientierten Ziele. "Nicht kalkulierbare Parameter, die im Speziellen die Finanzkraft unserer Kunden betreffen, setzen die Branche unnötigen Gefahren aus. Es ist und bleibt Aufgabe der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hier für größtmögliche Stabilität zu sorgen", bekräftigte Wolschner.

Zwtl.: Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilbranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

Rückfragehinweis: Mag. Sabine Klein Himmelhoch - Text, PR & Event Mobil: +43 676 958 29 10 sabine.klein@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0049 2012-08-02/10:22

021022 Aug 12



- Immobilien Suche
- Immobilien-Experten**
- > Bauen & Architektur
- > Bauwirtschaft
 - > Zukunft des Bauens
 - > Industrie-Dämmungen
 - > Auftragsbestand Bau
 - > Bauproduktion
 - > Zwang zur Sanierung
 - > Asfinag: Bauprogramm 2012
 - > Weniger Baubewilligungen
 - > Industrie
 - VÖB braucht Stabilität
 - Zementindustrie Bilanz
 - Industrie optimistisch
 - Betonindustrie-Umfrage
 - Baustoffe: Konjunktur
- Büro & Ausstattung
- NEU** Bauhandbuch
- Immonet .tv



© Shutterstock

Licht am Ende des Tunnels: Der VÖB blickt laut seinem aktuellen Konjunkturbarometer optimistisch in die Zukunft.

"Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig"

Bernd Wolschner, Präsident des VÖB

02.08.12

Private stützen Betonindustrie

Die Österreichische Beton- und Fertigteilbranche geht zuversichtlich ins 2. Halbjahr, obwohl die Branche unter dem hohen Preisdruck, kurzfristig vergebenen Aufträgen, fehlenden öffentlichen Geldern und hohen Lohnkosten leidet. Der Rückgang öffentlicher Aufträge kann zum Teil durch private Investitionen kompensiert werden und stabile konjunkturelle Bedingungen zählen zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren, so die Ergebnisse einer Umfrage unter den Unternehmen des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).

78 Prozent der befragten Firmen verzeichneten im 1. Halbjahr gestiegene oder stabile Umsätze. Ein Fünftel davon konnte sich sogar über zweistellige Zuwächse freuen. Fast 30 Prozent rechnen mit steigenden Umsätzen für die 2. Jahreshälfte und 40 Prozent glauben an stabile Umsätze. Ein Drittel der Befragten sieht steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während etwa zehn Prozent der Befragten mit Verlusten im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau rechnen.

Private Aufträge können den Rückgang öffentlicher Gelder zum Teil ausgleichen: Erwartet werden Investitionen im privaten Hausbaubereich wie größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen.

Appell an Politik und Wirtschaft

Die anhaltende Bankenkrise wirkt sich unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau aus. "Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig", so VÖB-Präsident Bernd Wolschner und richtet an die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft den dringenden Appell "für größtmögliche Stabilität zu sorgen".

- Bauwirtschaft**
- Auftragsbestand Bau**
Weiter sehr positive Tendenz beim Auftragsstand: Plus von 21,8 Prozent.
- Bauproduktion**
Bauproduktionswert steigt von Jänner bis April zu Vorjahreszeitraum 2011 um 7,4 Prozent.
- Zukunft des Bauens**
Niedrigenergiehaus und Passivhaus sind am bekanntesten.
- Industrie-Dämmungen**
Europas Industrieanlagen sind schlecht gedämmt. 900 Mio. Euro müssen investiert werden.
- Zementindustrie Bilanz**
Indikator für Wirtschaft: Zementherzeuger verzeichnen im 1. Quartal starkes Minus.

BAUINDUSTRIE

02.08.2012 12:51

Betonfertigteilehersteller trotzen der Krise

Die Branche der Betonfertigteileproduzenten bewertet das erste Halbjahr als gut - der Fachverband VÖB meldet, dass 78 Prozent der Mitglieder "gestiegene oder stabile Umsätze" verzeichnen.

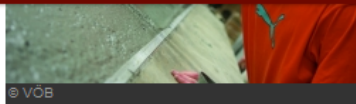


Die Betonfertigteile-Hersteller haben im 1. Halbjahr solide betonierte. Laut einer Umfrage des Branchenverbandes VÖB konnten 78

SOLID

[RSS-Feed](#) | [Kontakt](#) | [Mediadaten](#) | [Redaktion](#) | [Abo bestellen](#) | [Impressum](#)

[Home](#) | [Nachrichten](#) | [Themen](#) | [Dies & Das](#) | [Meinung](#) | [Ranking](#) | [Bautech-Preis](#) | [E-Paper](#)



Gefällt mir

Mehr zum Thema

- [Mit Holz und Beton gegen die bebende Erde](#)
- [Neues Holz-Beton-Verbundsystem VB](#)
- [Grüne: Bauprojekte erzwingen teurere ÖBB-Tickets](#)
- [Neue Spachtelmasse ersetzt drei Produkte](#)
- [Betontag heute im Zeichen der Innovation](#)
- [Fest verankert mit W-SA](#)

Galerien zum Thema

- [Mit Holz gegen die bebende Erde - die Bilder](#)

Web-Links

- [VÖB](#)

Für das 2. Halbjahr gibt sich der VÖB eher optimistisch. 30 Prozent der Unternehmen rechnen für die zweite Jahreshälfte mit steigenden Umsätzen, 40 Prozent "halten stabile Umsätze für möglich".

Branche hofft auf mehr private Investitionen

Erwartet würden besonders steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während ein Zehntel der Befragten Verluste im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau befürchtet.

Zu schaffen mache der Branche der hohe Preisdruck, die kurzfristig vergebenen Aufträge, hohe Lohnkosten sowie fehlende öffentliche Gelder, so der Verband am Donnerstag in einer Aussendung. Die angespannten Staatsfinanzen machen den Betonierern die meisten Sorgen. Hoffnungen setzt die Branche daher in private Investitionen. (pm/apa)

Hauptbahnhof Wien - Countdown bis Dezember



fahren Züge durch. Und in wenigen Wochen startet der Teilbetrieb.

Das Hamerling - Top-Projekt oder Worthülse?



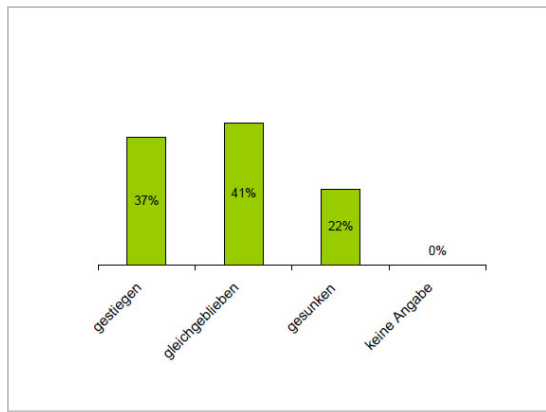
Die Umwandlung eines alten k.u.k.-Gebäudes in eine Luxusresidenz für kapitalstarke Senioren stößt nicht nur auf Begeisterung. SOLID mit einem Überblick zum Thema.

Das neue Nobelhotel Ritz-Carlton - Noch mehr Luxus am Wiener Ring

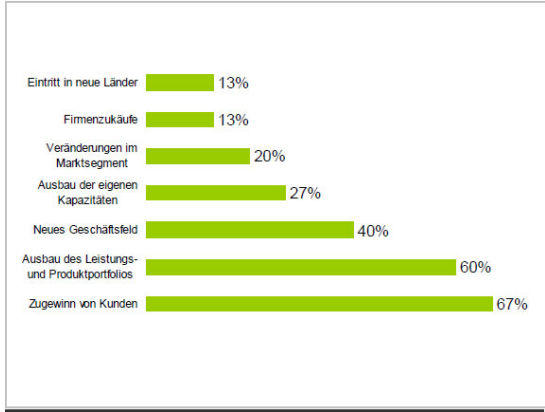


Wirtschaftspolitische Stabilität ist unverzichtbar für die Betonfertigteilebranche

02.08.2012 ROM



VOR 1 / 2 WEITER



VOR 2 / 2 WEITER

Das jüngste Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt den Trend der letzten Umfrage: Stabile konjunkturelle Bedingungen zählen zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der Rückgang öffentlicher Aufträge kann zum Teil durch private Investitionen kompensiert werden. Alles in allem gehen die VÖB Betriebe optimistisch ins 2. Halbjahr.

78 Prozent der befragten VÖB Unternehmen verzeichneten, verglichen mit dem Vorjahr, gestiegene oder stabile Umsätze. 20 Prozent von ihnen konnten sich sogar über zweistellige Zuwächse freuen. Wenig überraschend also die Einschätzung für das 2. Halbjahr: Fast drei Viertel bezeichnen die erwartbaren Ergebnisse als »sehr zufriedenstellend« oder »Eher zufriedenstellend«. Auch was die gesamte Betonbranche betrifft, zeigen sich die VÖB Unternehmen optimistisch: Fast 30 Prozent rechnen mit steigenden Umsätzen für die 2. Jahreshälfte und 40 Prozent halten stabile Umsätze für möglich. 33 Prozent der Befragten konstatieren steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während etwa 10 Prozent der Befragten Verluste im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau sehen. Allerdings kämpft die Branche mit nach wie vor hohem Preisdruck, kurzfristig vergebenen Aufträgen und im Vergleich zu Unternehmen, die aus umliegenden Ländern importieren, mit hohen Lohnkosten. Auch beeinflussen fehlende öffentliche Gelder die Branche besonders negativ.

Erwartungen, dass vermehrt private Gelder im Bausektor investiert werden, dürfen als positives Zeichen für die Zukunft gewertet werden. Zu erwarten sind damit besonders Investitionen im privaten Hausbaubereich wie z. B. größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen, was begrüßenswerte Auswirkungen auf Teilbereiche der Branche haben könnte. Dennoch darf nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass sich die anhaltende Bankenkrise unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau auswirkt. »Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig«, so Bernd Wolschner, Präsident des VÖB.

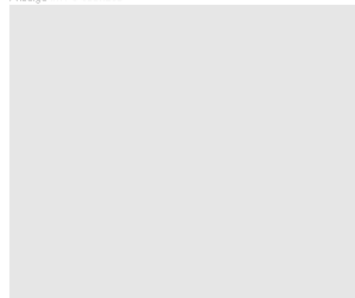
VÖB Unternehmen setzen weiterhin auf Leistungsbereitschaft und Innovationswillen. Zugewinn von Kunden, Änderungen des Leistungs- bzw. Produktportfolios, Ausbau der eigenen Kapazitäten und die Eroberung neuer Geschäftsfelder bleiben die wichtigsten erfolgsorientierten Ziele. »Nicht kalkulierbare Parameter, die im Speziellen die Finanzkraft unserer Kunden betreffen, setzen die Branche unnötigen Gefahren aus. Es ist und bleibt Aufgabe der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hier für größtmögliche Stabilität zu sorgen«, bekräftigt Wolschner.

BÖRSEKURSE BAUBRANCHE

Armstrong World Industries Inc	31,67	+2,24%
Holcim (Deutschland) O.N.	23,10	+2,18%
Villeroy + Boch AG V.Z	7,410	+0,66%
Hansa Group AG	2,689	+0,04%
ThyssenKrupp	15,04	-0,03%
Hochtief	38,59	-0,10%
Rockwool International	69,64	-0,38%
HeidelbergCement	38,36	-0,43%
Pfleiderer	0,192	-5,71%
Hilti 06-13 2.75	101,92	
Saint Gobain NV	25,95	
Uzin Utz AG O.N.	19,10	
Sto AG Vzo O.N.	114,00	
Pilkington Dtlid. AG	429,00	
Creaton AG Vzo O.N.	30,60	

Kursdaten von GOVAX.de

Anzeige vom 02.08.2012



Überblick

34 Betonbranche steigert ihre Umsätze

WIEN. Die Einnahmen der österreichischen Betonfertigteile-Hersteller haben sich im ersten Halbjahr gut entwickelt. Laut einer Umfrage des Branchenverbandes VÖB konnten 78 Prozent der Mitglieder „gestiegene oder stabile Umsätze“ verzeichnen. 20 Prozent erreichten zweistellige Zuwächse. Für das zweite Halbjahr gibt sich der VÖB eher optimistisch. 30 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Umsätzen, 40 Prozent „halten stabile Umsätze für möglich“. Erwartet würden besonders steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau.

Mehr Effizienz bei der Montage

Damit Effizienz und Unfallschutz bei der Versetzung von Doppelwandelementen gewährleistet sind, hat der VÖB eine Montageanleitung für Doppelwände erarbeitet, in der der gesamte Ablauf Punkt für Punkt übersichtlich zusammengefasst ist.



Ab sofort steht die Montageanleitung für Doppelwände auf der VÖB-Website zum Download bereit.

Wandelemente haben sich seit Jahrzehnten sowohl im Wohn- als auch im Gewerbebau bewährt, weil sie schnell montiert werden können und maßgeschneiderte Lösungen bieten. Das ermöglicht die wirtschaftliche Realisierung anspruchsvoller Architektur, auch bei komplexen Grundrissen. Ökonomie und Effizienz sind Grundvoraussetzungen im Bauwesen – die Effizienzsteigerung der einzelnen Prozesse und Abläufe muss deshalb das oberste Gebot sein. Mit der vorliegenden Richtlinie ist nun gewährleistet, dass im Anschluss an die Produktion der Betonfertigteile nun auch die Montage hochprofessionell erfolgen kann – von den Vorarbeiten über die Lagerung und den Transport bis hin zum eigentlichen Versetzen.

Schritt für Schritt mehr Sicherheit
„Sicherheit am Bau ist ein Grundgebot, das unter allen Umständen einzuhalten ist“, erklärt VÖB-Vorstandsmitglied Werner Pröll. Aus diesem Grund wurde

die neue Richtlinie genau wie die letzte unter Mitwirkung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt Auva erarbeitet. „Nur wer die einzelnen Arbeitsschritte vorinnerlicht hat, arbeitet mit minimalem Sicherheitsrisiko“, so Pröll weiter. Positiver Nebeneffekt: Wer genau weiß, was er wie zu tun hat, arbeitet auch effizient. Dabei hilft auch die Checkliste, die vor der Lieferung Punkt für Punkt überprüft werden sollte. Versetzplan und Betoniervorschrift liefern weitere wertvolle Inputs und sorgen für eine optimale Realisierung aller Schritte und damit für ein wirtschaftliches Gesamtergebnis. Ab sofort steht die Richtlinie auf der VÖB-Website zum Download bereit.

Konjunkturbarometer: Zufriedene VÖB-Unternehmen

Das jüngste Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt den Trend der letzten Umfrage: Der Wille zur Veränderung stärkt die Branche, stabile kon-

junkturelle Bedingungen zählen aber weiterhin zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der Rückgang öffentlicher Aufträge kann zum Teil durch private Investitionen kompensiert werden. Alles in allem gehen die VÖB-Betriebe optimistisch ins zweite Halbjahr.

Stabile Umsätze

78 Prozent der befragten VÖB-Unternehmen verzeichneten, verglichen mit dem Vorjahr, gestiegene oder stabile Umsätze. 20 Prozent von ihnen konnten sich sogar über zweistellige Zuwächse freuen. Wenig überraschend also die Einschätzung für das zweite Halbjahr: Fast drei Viertel bezeichnen die erwartbaren Ergebnisse als „Sehr zufriedenstellend“ oder „Eher zufriedenstellend“.

Auch die gesamte Betonbranche betreffend, zeigen sich die VÖB-Unternehmen optimistisch: Fast 30 Prozent rechnen mit steigenden Umsätzen für die zweite Jahreshälfte, und 40 Prozent halten stabile Umsätze für möglich. 33 Pro-

zent der Befragten konstatieren steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während etwa zehn Prozent der Befragten Verluste im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau sehen. Allerdings kämpft die Branche mit nach wie vor hohem Preisdruck, kurzfristig vergebenen Aufträgen und im Vergleich zu Unternehmen, die aus umliegenden Ländern importieren, mit hohen Lohnkosten. Auch beeinflussen fehlende öffentliche Gelder die Branche besonders negativ.

VÖB fordert wirtschaftspolitische Stabilität

Erwartungen, dass vermehrt private Gelder im Bausektor investiert werden, dürfen als positives Zeichen für die Zukunft gewertet werden. Zu erwarten sind damit besonders Investitionen im privaten Hausbaubereich wie z. B. größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen, was begrüßenswerte Auswirkungen auf Teilbereiche der Branche haben könnte. Dennoch darf nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass sich die anhaltende Bankenkrise

unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau auswirkt. „Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene, sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig“, so Bernd Wolschner, Präsident des VÖB.

Erfolgsorientierung

VÖB-Unternehmen setzen weiterhin auf Leistungsbereitschaft und Innovationswillen. Zugewinn von Kunden, Änderungen des Leistungs- bzw. Produktportfolios, Ausbau der eigenen Kapazitäten und die Eroberung neuer Geschäftsfelder bleiben die wichtigsten erfolgsorientierten Ziele. „Nichtkalkulierbare Parameter, die im Speziellen die Finanzkraft unserer Kunden betreffen, setzen die Branche unnötigen Gefahren aus. Es ist und bleibt Aufgabe der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hier für größtmögliche Stabilität zu sorgen“, bekräftigt Wolschner.

Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilbranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-)Plattform und Sprachrohr der Branche.

Der 1956 gegründete Verband mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von mehr als 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4.000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig mit seinem breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

www.voeb.com



126 Mehr Effizienz und Sicherheit


Doppelwandelemente haben sich im Bauwesen seit Jahrzehnten bewährt: Sie punkten außerdem mit optimalen Ergebnissen aufgrund maßgeschneiderter Geometrie und kurzer Montagezeiten. Zur Gewährleistung von Effizienz und Unfallschutz bei der Versetzung hat der VÖB eine Montageanleitung für Doppelwände erarbeitet und den gesamten Ablauf Punkt für Punkt übersichtlich zusammengefasst (Download unter www.voeb.com).

Seit Jahrzehnten haben sich Wandelemente im Wohn- und Gewerbebau bewährt, da sie schnell zu montieren sind und maßgeschneiderte Lösungen bieten. Das ermöglicht die wirtschaftliche Realisierung anspruchsvoller Architektur, auch bei komplexen Grundrissen. Mit der vorliegenden Richtlinie ist nun gewährleistet, dass im Anschluss an die Produktion der Betonfertigteile nun auch die Montage hochprofessionell erfolgen kann – von den Vorarbeiten über Lagerung und Transport bis zum eigentlichen Versetzen.


Die neue Richtlinie wurde wieder unter Mitwirkung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt Auva erarbeitet. Positiver Nebeneffekt: Wer genau weiß, was er wie zu tun hat, arbeitet auch effizient. Dabei hilft die Checkliste, die vor der Lieferung Punkt für Punkt überprüft werden sollte.



Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)
Kinderspitalgasse 1, A-1090 Wien
Tel.: (01) 403 48 00
Fax: (01) 403 48 00-19
E-Mail: office@voeb.co.at
Internet: www.voeb.com



BAUDATENBANK.AT
Partner der Bauwirtschaft




Home

News

Newsletter

Produkt-Bereiche

- Rohbau
- Ausbau
- HT Heizung/Sanitär/Lüftung
- HT Elektrotechnik
- Garten- und Außenanlagen
- Tiefbau / Entwässerung
- Sonstige Bereiche



Firmen-Übersicht

- A - Z
- Neueintrag

Bereitgestellt von APA OTS

HIM

Wirtschaftspolitische Stabilität bleibt weiterhin unverzichtbar für die Betonfertigteilebranche - ANHANG

Das jüngste Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt den Trend der letzten Umfrage: Der Wille zur Veränderung stärkt die Branche, stabile konjunkturelle Bedingungen zählen aber weiterhin zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der Rückgang öffentlicher Aufträge kann zum Teil durch private Investitionen kompensiert werden. Alles in allem gehen die VÖB Betriebe optimistisch ins 2. Halbjahr.

Zwft.: Zahlen und Fakten

78 % der befragten VÖB Unternehmen verzeichneten, verglichen mit dem Vorjahr, gestiegene oder stabile Umsätze. 20 % von ihnen konnten sich sogar über zweistellige Zuwächse freuen. Wenig überraschend also die Einschätzung für das 2. Halbjahr: Fast drei Viertel bezeichnen die erwartbaren Ergebnisse als "Sehr zufriedenstellend" oder "Eher zufriedenstellend". Auch was die gesamte Betonbranche betrifft, zeigen sich die VÖB Unternehmen optimistisch: Fast 30 % rechnen mit steigenden Umsätzen für die 2. Jahreshälfte und 40 % halten stabile Umsätze für möglich. 33 % der Befragten konstatieren steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während etwa 10 % der Befragten Verluste im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau sehen. Allerdings kämpft die Branche mit nach wie vor hohem Preisdruck, kurzfristig vergebenen Aufträgen und im Vergleich zu Unternehmen, die aus umliegenden Ländern importieren, mit hohen Lohnkosten. Auch beeinflussen fehlende öffentliche Gelder die Branche besonders negativ.

Zwft.: VÖB fordert wirtschaftspolitische Stabilität

Erwartungen, dass vermehrt private Gelder im Bausektor investiert werden, dürfen als positives Zeichen für die Zukunft gewertet werden. Zu erwarten sind damit besonders Investitionen im privaten Hausbaubereich wie z. B. größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen, was begrüßenswerte Auswirkungen auf Teilbereiche der Branche haben könnte. Dennoch darf nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass sich die anhaltende Bankenkrise unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau auswirkt. "Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig", so Bernd Wolschner, Präsident des VÖB.

Zwft.: Erfolgsorientierung

VÖB Unternehmen setzen weiterhin auf Leistungsbereitschaft und Innovationswillen. Zugewinn von Kunden, Änderungen des Leistungs- bzw. Produktportfolios, Ausbau der eigenen Kapazitäten und die Eroberung neuer Geschäftsfelder bleiben die wichtigsten erfolgsorientierten Ziele. "Nicht kalkulierbare Parameter, die im Speziellen die Finanzkraft unserer Kunden betreffen, setzen die Branche unnötigen Gefahren aus. Es ist und bleibt Aufgabe der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hier für größtmögliche Stabilität zu sorgen", bekräftigte Wolschner.

Zwft.: Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilebranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

Anhänge zu dieser Aussendung finden Sie als Verknüpfung im AOM / Originaltext-Service sowie über den Link "Anhänge zu dieser Meldung" unter <http://www.ots.at>

Rückfragehinweis: Mag. Sabine Klein Himmelhoch - Text, PR & Event Mobil: +43 676 958 29 10
sabine.klein@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4949/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0049 2012-08-02/10:22



Home > News > Wirtschaftspolitische Stabilität bleibt weiterhin unverzichtbar für die Betonfertigteilebranche - ANHANG

[Weitere Newsletterartikel](#)
[Newsletter anfordern](#)

2. Aug 2012



Wirtschaftspolitische Stabilität bleibt weiterhin unverzichtbar für die Betonfertigteilebranche - ANHANG



Das jüngste Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt den Trend der letzten Umfrage: Der Wille zur Veränderung stärkt die Branche, stabile konjunkturelle Bedingungen zählen aber weiterhin zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der Rückgang öffentlicher Aufträge kann zum Teil durch private Investitionen kompensiert werden. Alles in allem gehen die VÖB Betriebe optimistisch ins 2. Halbjahr.

Zwtl.: Zahlen und Fakten

78 % der befragten VÖB Unternehmen verzeichneten, verglichen mit dem Vorjahr, gestiegene oder stabile Umsätze. 20 % von ihnen konnten sich sogar über zweistellige Zuwächse freuen. Wenig überraschend also die Einschätzung für das 2. Halbjahr: Fast drei Viertel bezeichnen die erwartbaren Ergebnisse als "Sehr zufriedenstellend" oder "Eher zufriedenstellend". Auch was die gesamte Betonbranche betrifft, zeigen sich die VÖB Unternehmen optimistisch: Fast 30 % rechnen mit steigenden Umsätzen für die 2. Jahreshälfte und 40 % halten stabile Umsätze für möglich. 33 % der Befragten konstatieren steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während etwa 10 % der Befragten Verluste im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau sehen. Allerdings kämpft die Branche mit nach wie vor hohem Preisdruck, kurzfristig vergebenen Aufträgen und im Vergleich zu Unternehmen, die aus umliegenden Ländern importieren, mit hohen Lohnkosten. Auch beeinflussen fehlende öffentliche Gelder die Branche besonders negativ.

Zwtl.: VÖB fordert wirtschaftspolitische Stabilität

Erwartungen, dass vermehrt private Gelder im Bausektor investiert werden, dürfen als positives Zeichen für die Zukunft gewertet werden. Zu erwarten sind damit besonders Investitionen im privaten Hausbaubereich wie z. B. größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen, was begrüßenswerte Auswirkungen auf Teilbereiche der Branche haben könnte. Dennoch darf nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass sich die anhaltende Bankenkrise unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau auswirkt. "Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig", so Bernd Wolschner, Präsident des VÖB.

Zwtl.: Erfolgsorientierung

VÖB Unternehmen setzen weiterhin auf Leistungsbereitschaft und Innovationswillen. Zugewinn von Kunden, Änderungen des Leistungs- bzw. Produktportfolios, Ausbau der eigenen Kapazitäten und die Eroberung neuer Geschäftsfelder bleiben die wichtigsten erfolgsorientierten Ziele. "Nicht kalkulierbare Parameter, die im Speziellen die Finanzkraft unserer Kunden betreffen, setzen die Branche unnötigen Gefahren aus. Es ist und bleibt Aufgabe der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hier für größtmögliche Stabilität zu sorgen", bekräftigte Wolschner.

Zwtl.: Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilebranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

Anhänge zu dieser Aussendung finden Sie als Verknüpfung im AOM / Originaltext-Service sowie über den Link "Anhänge zu dieser Meldung" unter <http://www.ots.at>

Rückfragehinweis: Mag. Sabine Klein Himmelhoch - Text, PR & Event Mobil: +43 676 958 29 10 sabine.klein@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4949/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0049 2012-08-02/10:22



Neue VÖB Richtlinie für Doppelwände garantiert mehr Effizienz bei der Montage

01.08.2012 - 14:28

Wirtschaftlichkeit und Effizienz

Wandelemente haben sich seit Jahrzehnten sowohl im Wohn- als auch im Gewerbebau bewährt, weil sie schnell montiert werden können und maßgeschneiderte Lösungen bieten. Das ermöglicht die wirtschaftliche Realisierung anspruchsvoller Architektur, auch bei komplexen Grundrissen. Ökonomie und Effizienz sind Grundvoraussetzungen im Bauwesen – die Effizienzsteigerung der einzelnen Prozesse und Abläufe muss deshalb das oberste Gebot sein. Mit der vorliegenden Richtlinie ist nun gewährleistet, dass im Anschluss an die Produktion der Betonfertigteile nun auch die Montage hochprofessionell erfolgen kann – von den Vorarbeiten über die Lagerung und den Transport bis hin zum eigentlichen Versetzen.

Schritt für Schritt mehr Sicherheit

„Sicherheit am Bau ist ein Grundgebot, das unter allen Umständen einzuhalten ist“, erklärt VÖB Vorstandsmitglied DI Werner Pröll. Aus diesem Grund wurde die neue Richtlinie, genau wie die letzte, unter Mitwirkung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA erarbeitet. „Nur wer die einzelnen Arbeitsschritte verinnerlicht hat, arbeitet mit minimalem Sicherheitsrisiko“, so Pröll weiter. Positiver Nebeneffekt: Wer genau weiß, was er wie zu tun hat, arbeitet auch effizient. Dabei hilft auch die Checkliste, die vor der Lieferung Punkt für Punkt überprüft werden sollte. Versetzplan und Betoniervorschrift liefern weitere wertvolle Inputs und sorgen für eine optimale Realisierung aller Schritte und damit für ein wirtschaftliches Gesamtergebnis.

Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilbranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.



Neue VÖB Richtlinie für Doppelwände garantiert mehr Effizienz bei der Montage



01.08.2012 16:10:59 - **Doppelwandelemente haben sich im Bauwesen seit Jahrzehnten bewährt: Sie liefern optimale Ergebnisse aufgrund maßgeschneiderter Geometrie und kurzer Montagezeiten. Damit Effizienz und Unfallschutz bei der Versetzung gewährleistet sind, hat der VÖB eine Montageanleitung für Doppelwände erarbeitet, in der der gesamte Ablauf Punkt für Punkt übersichtlich zusammengefasst ist. Ab sofort steht die Richtlinie auf der VÖB**

Website (www.voeb.com) zum Download bereit.

(live-PR.com) -

Wirtschaftlichkeit und Effizienz

Wandelemente haben sich seit Jahrzehnten sowohl im Wohn- als auch im Gewerbebau bewährt, weil sie schnell montiert werden können und maßgeschneiderte Lösungen bieten. Das ermöglicht die wirtschaftliche Realisierung anspruchsvoller Architektur, auch bei komplexen Grundrissen. Ökonomie und Effizienz sind Grundvoraussetzungen im Bauwesen – die Effizienzsteigerung der einzelnen Prozesse und Abläufe muss deshalb das oberste Gebot sein. Mit der vorliegenden Richtlinie ist nun gewährleistet, dass im Anschluss an die Produktion der Betonfertigteile nun auch die Montage hochprofessionell erfolgen kann – von den Vorarbeiten über die Lagerung und den Transport bis hin zum eigentlichen Versetzen.

Schritt für Schritt mehr Sicherheit

„Sicherheit am Bau ist ein Grundgebot, das unter allen Umständen einzuhalten ist“, erklärt VÖB Vorstandsmitglied DI Werner Pröll. Aus diesem Grund wurde die neue Richtlinie, genau wie die letzte, unter Mitwirkung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA erarbeitet. „Nur wer die einzelnen Arbeitsschritte verinnerlicht hat, arbeitet mit minimalem Sicherheitsrisiko“, so Pröll weiter. Positiver Nebeneffekt: Wer genau weiß, was er wie zu tun hat, arbeitet auch effizient. Dabei hilft auch die Checkliste, die vor der Lieferung Punkt für Punkt überprüft werden sollte. Versetzplan und Betoniervorschrift liefern weitere wertvolle Inputs und sorgen für eine optimale Realisierung aller Schritte und damit für ein wirtschaftliches Gesamtergebnis.

Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilbranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.

Foto: Abdruck honorarfrei, © VÖB



(PR-inside.com 01.08.2012 16:28:49) - Doppelwandelemente haben sich im Bauwesen seit Jahrzehnten bewährt: Sie liefern optimale Ergebnisse aufgrund maßgeschneiderter Geometrie und kurzer Montagezeiten. Damit Effizienz und Unfallschutz bei der Versetzung gewährleistet sind, hat der VÖB eine Montageanleitung für Doppelwände erarbeitet, in der der gesamte Ablauf Punkt für Punkt übersichtlich zusammengefasst ist. Ab sofort steht die Richtlinie auf der VÖB Website (www.voeb.com) zum Download bereit.

Wirtschaftlichkeit und Effizienz

Wandelemente haben sich seit Jahrzehnten sowohl im Wohn- als auch im Gewerbebau bewährt, weil sie schnell montiert werden können und maßgeschneiderte Lösungen bieten. Das ermöglicht die wirtschaftliche Realisierung anspruchsvoller Architektur, auch bei komplexen Grundrissen. Ökonomie und Effizienz sind Grundvoraussetzungen im Bauwesen – die Effizienzsteigerung der einzelnen Prozesse und Abläufe muss deshalb das oberste Gebot sein.

Mit der vorliegenden Richtlinie ist nun gewährleistet, dass im Anschluss an die Produktion der Betonfertigteile nun auch die Montage hochprofessionell erfolgen kann – von den Vorarbeiten über die Lagerung und den Transport bis hin zum eigentlichen Versetzen.

Schritt für Schritt mehr Sicherheit

„Sicherheit am Bau ist ein Grundgebot, das unter allen Umständen einzuhalten ist“, erklärt VÖB Vorstandsmitglied DI Werner Pröll. Aus diesem Grund wurde die neue Richtlinie, genau wie die letzte, unter Mitwirkung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA erarbeitet. „Nur wer die einzelnen Arbeitsschritte verinnerlicht hat, arbeitet mit minimalem Sicherheitsrisiko“, so Pröll weiter. Positiver

Nebeneffekt: Wer genau weiß, was er wie zu tun hat, arbeitet auch effizient. Dabei hilft auch die Checkliste, die vor der Lieferung Punkt für Punkt überprüft werden sollte. Versetzplan und Betoniervorschrift liefern weitere wertvolle Inputs und sorgen für eine optimale Realisierung aller Schritte und damit für ein wirtschaftliches Gesamtergebnis.

Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilbranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich.



»OBSERVER«

Datum: 03.08.2012 04:30:00
 Medium: www.fair-news.de
 Stichwort: VÖB
 Clipping Nr.: 46718466
 KdNr: 824

[ohne Markierung](#) | [Clipping weiterleiten](#) | [Clipping reklamieren](#) | [ohne Kopfblatt öffnen](#)

Notice: Undefined index: HTTP_ACCEPT_ENCODING in /home/sites/site39/html/_n/v_62

fair-NEWS.de
 DAS KOSTENLOS NUTZBARE PRESSEPORTAL

HOME | PR SHOP (PREMIUM-DIENSTE) | VIDEOS | AKKREDITIERUNG | MEDIA-DATEN | WERBUNG

Neue Pressemitteilung erfassen | Pressefächer | Archiv | Kategorien | Recherche

02.08.2012 - 14:42 Uhr

Wirtschaftspolitische Stabilität bleibt weiterhin unverzichtbar für die Betonfertigteilebranche

Wien, am 2. August 2012. Das jüngste Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB) bestätigt den Trend der letzten Umfrage: Der Wille zur Veränderung stärkt die Branche, stabile konjunkturelle Bedingungen zählen aber weiterhin zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Der Rückgang öffentlicher Aufträge kann zum Teil durch private Investitionen kompensiert werden. Alles in allem gehen die VÖB Betriebe optimistisch ins 2. Halbjahr.

Pressemitteilung von [Himmelhoch PR](#)

Zahlen und Fakten
 78 % der befragten VÖB Unternehmen verzeichneten, verglichen mit dem Vorjahr, gestiegene oder stabile Umsätze. 20 % von ihnen konnten sich sogar über zweistellige Zuwächse freuen. Wenig überraschend also die Einschätzung für das 2. Halbjahr: Fast drei Viertel bezeichnen die erwartbaren Ergebnisse als „Sehr zufriedenstellend“ oder „Eher zufriedenstellend“. Auch was die gesamte Betonbranche betrifft, zeigen sich die VÖB Unternehmen optimistisch: Fast 30 % rechnen mit steigenden Umsätzen für die 2. Jahreshälfte und 40 % halten stabile Umsätze für möglich. 33 % der Befragten konstatieren steigende Umsätze im Wohn- und Bürobau, während etwa 10 % der Befragten Verluste im Gewerbe- und Industriebau sowie im Tief- und Straßenbau sehen. Allerdings kämpft die Branche mit nach wie vor hohem Preisdruck, kurzfristig vergebenen Aufträgen und im Vergleich zu Unternehmen, die aus umliegenden Ländern importieren, mit hohen Lohnkosten. Auch beeinflussen fehlende öffentliche Gelder die Branche besonders negativ.

Auch beeinflussen fehlende öffentliche Gelder die Branche besonders negativ.

VÖB fordert wirtschaftspolitische Stabilität
 Erwartungen, dass vermehrt private Gelder im Bausektor investiert werden, dürfen als positives Zeichen für die Zukunft gewertet werden. Zu erwarten sind damit besonders Investitionen im privaten Hausbaubereich wie z. B. größere und kleinere Sanierungen, Erweiterungen und Erneuerungen von Häusern, Wohnungen oder Außenanlagen, was begrüßenswerte Auswirkungen auf Teilbereiche der Branche haben könnte. Dennoch darf nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass sich die anhaltende Bankenkrise unmittelbar auf die Investitionsentscheidungen im Gewerbe und Bürobau auswirkt. „Wirtschaftliche Sicherheit ist für unsere Branche unverzichtbar. Wir sind als Auftragnehmer von Investitionen im Handels- und Produktionsbereich besonders betroffen. Die aktuelle Verunsicherung schadet der gesamten Branche. Rasches Handeln, nicht nur auf europäischer Ebene sondern besonders auch auf nationaler Ebene, ist dringend nötig“, so Bernd Wolschner, Präsident des VÖB.

Erfolgsorientierung
 VÖB Unternehmen setzen weiterhin auf Leistungsbereitschaft und Innovationswillen. Zugewinn von Kunden, Änderungen des Leistungs- bzw. Produktportfolios, Ausbau der eigenen Kapazitäten und die Eroberung neuer Geschäftsfelder bleiben die wichtigsten erfolgsorientierten Ziele. „Nicht kalkulierbare Parameter, die im Speziellen die Finanzkraft unserer Kunden betreffen, setzen die Branche unnötigen Gefahren aus. Es ist und bleibt Aufgabe der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, hier für größtmögliche Stabilität zu sorgen“, bekräftigte Wolschner.

Über den VÖB
 Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB) mit Sitz in Wien vertritt die Interessen aller in Österreich tätigen Betriebe der Betonfertigteilebranche. Er unterstützt als unabhängiger Wirtschaftsverband seine Mitglieder sowohl in technischen als auch produktbezogenen Belangen und versteht sich als (Wissens-) Plattform und Sprachrohr der Branche. Der 1956 gegründete Verband, mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, sieht seine Hauptaufgaben primär in der Förderung von Qualitätssicherung, der Erschließung neuer Anwendungsgebiete von Produkten sowie der wissenschaftlichen und didaktischen Aufbereitung branchenrelevanter Themen. Die österreichischen Beton- und Fertigteilewerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Somit zählt dieser leistungsfähige Industriezweig, mit seinem breit gefächerten Produktportfolio, zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich